

# Klappentrompeten – Rekonstruktion, Spielmethodik und Nachwirkungen der klassischen und frühromantischen Solotrompeten



Klappentrompete in Es mit 5 Klappen,  
Prototyp von Konrad Burri (CH)

**Einführung** In der heutigen Interpretations- und Forschungspraxis widmet man sich entweder der Naturtrompete (Barocktrompete) oder dem modernen Ventilinstrument. Die Trompetentypen, die zwischen der Naturtrompete und der Ventiltrompete gepflegt wurden, sind weitgehend vergessen. Der wichtigste dieser Typen ist die Klappentrompete. Sie wurde im späten 18. Jahrhundert nach dem Vorbild von Holzblasinstrumenten wie der Klarinette entwickelt. Die Klappentrompete verschwindet nach dem Aufkommen der Ventiltrompeten nach 1820. Die Klappentrompete und ihr solistisches Repertoire stehen im Zentrum des vorliegenden Projektes. Die zahlreichen Erscheinungsformen der Trompete zwischen der barocken Naturtrompete und dem modernen Standardinstrument werden in der heutigen Interpretations- und Forschungspraxis kaum verwendet und die zahlreichen Trompetentypen zwischen der Natur- und Ventiltrompete sind heute weitgehend vergessen.

**Ziele und Methoden** Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Naturtrompete waren Verbesserungen am Instrument (Intonationslöcher, Ansprache etc.), die aber nicht klangrelevant wurden. Solche Verbesserungen sind auch bei der Klappentrompete notwendig. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil die Klappentrompete in ihrer Zeit ein echtes Experimentalinstrument war.

Eine Gruppe von international führenden Blechblasinstrumentenbauern konnte gefunden werden, welche gemeinsam an der Rekonstruktion und Verbesserung der Klappentrompete arbeiten wollen. Dabei sind die folgenden Bereiche teilweise getrennt zu behandeln:

- Rohrbau unter besonderer Garantie der Klangqualität auch bei geöffneten Klappen
- Erhöhung des Spielkomforts der Klappen unter Berücksichtigung der Klappenentwicklungen und Polsterungen des 19. Jahrhunderts (z.B. bei Ophikleiden und Saxophonen)
- Verbesserung der Intonation durch zusätzliche Klappen (die es bereits bei historischen Instrumenten gab)

Gewisse schwer oder nicht spielbare Partien in Haydns Trompetenkonzert werden möglicherweise erklärbar oder gar aufgehoben. Zudem ist zu prüfen, inwieweit Haydn und Hummel auf starke und schwache Töne der Klappentrompete hin kompositorisch reagieren. Mindestens so entscheidend wie die Instrumente selber ist die historische Spielweise derselben (Methoden und Lehrwerke aus den Bibliotheken von Wien und London).

**Abstract** Was ist eine Klappentrompete? Eine Trompete mit Klappen? Gibt es das? Gab es das mal? Alle wichtigen klassischen und frühromantischen Trompetenkonzerte, also das heutige Standard-Repertoire, wurden für die Klappentrompete geschrieben. Erstaunlicherweise hat noch kaum jemand dieses Instrument wirklich erforscht und in der Öffentlichkeit gespielt.

Die Trompete hat zwischen 1750 und 1850 eine wechselhafte und komplexe Entwicklung durchlaufen. Sie wurde von einem auf die Naturtonreihe fixierten Instrument im 17. und frühen 18. Jahrhundert zu einem ebenso klar chromatischen Ventil- bzw. Piston-Instrument gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

**Weitere Ziele** Ziel ist es auch, diese Instrumente als Lehrfach an der HKB zu unterrichten und mit entsprechender Methodologie ins Curriculum des Trompetenstudiums einzubauen, der Musikwelt Interpreten/-innen zur Verfügung zu stellen, welche diese Instrumente auf professionellem Niveau spielen können.

**Ergebnisse** In Zusammenarbeit mit verschiedenen international renommierten historischen Instrumentenbau-Werkstätten wurde versucht, das Instrument zu optimieren. Das Originalinstrument, so schön es auch klingen mag, entspricht punkto Ansprache und Intonation nicht den heutigen Anforderungen. Durch Zuhilfenahme von modernen Messinstrumenten ist es heute möglich, historische Instrumente sehr genau auszumessen. Fehlerquellen wie zum Beispiel Unregelmässigkeiten im Zuschnitt des Schallstücks können beseitigt werden.

**Diskussion** Macht es Sinn, Klappentrompeten nachzubauen und das Instrument an einer Hochschule zu unterrichten?

Um ein höchstmögliches Niveau als Musiker und Instrumentalist zu erlangen, benötigt ein Studierender heute auch ein Wissen um Zusammenhänge und eine historische Sichtweise der Dinge. Auch wenn ein Studierender später im Berufsleben die Konzerte von Haydn und Hummel auf der modernen Trompete spielt, wirkt sich die praktische Erfahrung auf dem historischen Instrument sehr positiv auf die Interpretation aus und ist deshalb von grosser Bedeutung.

Projektleitung:  
Dr. Roman Brotbeck  
Markus Würsch

Projektpartner:  
Orchestergesellschaft Biel  
Egger, Historischer Blasinstrumentenbau  
Atelier Lohri, Blasinstrumente  
René Spada Musik AG  
Konrad Burri, Zimmerwald  
Royal Academy London  
Trinity School of Music, London  
John Webb, GB  
Kenneth G. Fiske Museum, New York  
Cortland College, NY State University  
Prof. Edward Tarr, Rheinfelden (D)

Finanzierung:  
Schweizerischer Nationalfonds

Projektdauer:  
04/2007-03/2009

Kontakt:  
Hochschule der Künste Bern  
Forschungsschwerpunkt Interpretation  
Studerstrasse 56  
CH-3004 Bern  
www.hkb.bfh.ch

